Gesprächsrunde 2

Qualität und/oder Quantität? Perspektiven der Fachkräftegewinnung

VORSTAND DER AGJ E.V. 13. OKTOBER 2020, 08:54 UHR

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:20 UHR

Oftmals wird Teilzeitbeschäftigung gewünscht, da hier die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besser möglich ist! Den jungen Menschen ist Zeit mit der Familie wichtiger als mehr Geld!

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:20 UHR

Statement Hr. Sauerbrey

Die Arbeitsbedingungen in den Bereichen der Kinder - und Jugendhilfe sind ein wesentlicher Faktor der Mitarbeiter/innenzufriedenheit. Hierzu zählt auch, dass Verwaltungsaufgaben größtenteils aus der Kita genommen werden, so dass beispielsweise Kitaleitungen ihr Team professionell führen können. Ebenso muss der Betreuungschlüssel verbessert werden.

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:15 UHR

Alltagshelfer

Die Alltagshelfer in NRW werden gerade in der aktuell angespannten Personalsituation als sehr entlastend angesehen!!! Immerhin ein erster Lösungsweg!

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:14 UHR

Zu Corona-Zeiten haben sich diese nicht-päd. Arbeiten noch einmal potenziert und es macht absolut Sinn hier zu entlasten - aber Hilfskräfte sollen ja auch nicht in die KiTas kommen, oder?

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:11 UHR

Aufstiegsbonus

Was wäre eigentlich mit der Idee, dass die Kindertageseinrichtungen, die ein gutes Ausbildungskonzept haben, bzw. die fortlaufend ausbilden einen "Ausbildungsbonus" erhalten?

sehr gute Idee. In RLP steht deshalb als erste Maßnahme die Praxisanleitung mit Stundenkontingenten und damit auch refinanziert im Landesgesetz, sowie auch die Auszubildenden, die explizit NICHT auf den Fachkräfteschlüssel angerechnet werden dürfen. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:11 UHR

Welche Möglichkeiten sehen Sie mit Blick auf den Bereich der Kindertagespflege hinsichtlich der Gewinnung von Fachkräften?

M.-Th. Münch: Das würde mich auch interessieren in dieser Runde. — ANONYM

Gute Rahmenbedingungen gestalten von der Politik her wäre ein guter Anfang! — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:02 UHR

Funktionsstellen

M.-Th. Münch:
Danke Herr Jansen für die klare Ansage, was Funktionsstellen sein sollten. Es wird einfach immer noch viel zu sehr verwechselt zwischen vertikalen Weiterentwicklungsmöglichkeiten und horizontalen Aufstiegsmöglichkeiten.

Bettina Stobbe: gepaart mit den Ausführungen von Elke Alsago zu den Hauswirtschafts- und Verwaltungskräften, super! — ANONYM

M.-Th. Münch: Genau! — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:01 UHR

Verkürzung der Ausbildung

Ich bin momentan im zweiten Lehrjahr der Erzieherausbildung und muss sagen das einige Themen zu kurz kommen. Der Arbeitsbereich OGS und auch der Heimbereich wird nur kurz behandelt und nicht ausreichend besprochen. Wenn das jetzt schon der Fall ist, wie soll dann eine verkürzte Ausbildung möglich sein, in der alle Themenbereiche aufgefasst werden?

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:01 UHR

In den östlichen Bundesländern gibt es schlechtere Personalschlüssel als im Westen - von den Fachkraft-Kind-Relationen ganz zu schweigen! In Thüringen sind Assistenzkräfte in Kitas aufgrund Fachkräftegebot nicht im Personalschlüssel anrechenbar und werden nicht refinanziert!

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:57 UHR

Herr Rauschenbach: Im Osten wird die Abwanderung von vor 20 Jahren vergessen! In den Teams fehlen Fachkräfte im Alter um die 40 Jahre...die Verrentung in den nächsten 5 Jahren wird massiven Personalmangel im Osten bringen!!!

Nein, so einfach ist die Lage nicht. Schauen Sie mal ins das Fachkräftebarometer rein. — **ANONYM**

nur die Statsitik hilft der Problemlage vor Ort nicht — **ANONYM**

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:59 UHR

Wir haben schon JETZT eine katastrophale Personalsituation!

ja, das wird hier in der Diskussion irgendwie nicht wahrgenommen. Wenn man die Praxis vor Ort kennt, müsste man wesentlich bescheidener diskutieren ... es ist mir zu sehr "wir sind doch gut unterwegs" — **ANONYM**

Langzeitkranke, kurzfristige Beschäftigungsverbote, keine Praktikanten usw.... das ergibt die Probleme an der Basis! — **ANONYM**

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:06 UHR

Non- formal und informell erworbene Kompetenzen mit einbeziehen!

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:55 UHR

Verschiedene Ebene beachten

Herr Rauschenbachs Aussage ist relevant - es geht darum Qualifikation auf den verschiedenen Ebenen zu erkennen. Ausbildung - Studium. Das verlangt deutlich mehr politischen Mut, auch Studiengänge auszubauen.

ein Studium dauert übrigens kürzer, ist viel praxisorientierter, als häufig behauptet - und beteiligt "Auszubildende" dennoch daran, in Forschung Wissen von -Praxis- zu entwickeln. — **ANONYM**

Kann ich aus eigener Hand bestätigen. — **ANONYM**

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:49 UHR

Statement Hr. Sauerbrey (2)

Die Bildung von multiprofessionellen Teams ist ein wesentlicher Bestandteil, um dem pädagogischen Fachpersonal aber auch vor allem den uns anvertrauten Kindern zu helfen.

Zu beachten ist, dass diese eine intensive Begleitung hinsichtlich des gegenseitigen Verständnisses von Qualifikation, Rolle, Aufgabenbereich und der Möglichkeiten der Zusammenarbeit benötigen.

Insbesondere klassisch als ErzieherIn ausgebildete Mitarbeiter/innen befürchten eine Entwertung ihrer Qualifikation und Tätigkeit durch andere Berufsgruppen.

Daneben werden zusätzliche Fachkräfte mit anderen Aufgabenbereichen häufig als "zusätzliche Hände" bei Engpässen und in der täglichen "schlafwache" missverstanden.

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:47 UHR

Statement Hr. Sauerbrey (1)

Ausschlaggebend ist nicht ausschließlich die Anzahl von Personen, welche in einer Einrichtung beschäftigt sind, sondern welche Grundlagen diese für die frühe Bildung mitbringen. Erwähnenswert ist hier die heilpädagogische Zusatzqualifikation, welche für Fachkräfte angestrebt werden sollte, um eine Multiprofessionalität mitzubringen.

Jedoch müssen auch hier die Rahmenbedingungen auf Praxistauglichkeit geprüft werden.

Denn häufig kommen Zusatzqualifikationen wie die heilpädagogische Zusatzqualifikation oder auch die/der Praxisanleiter/in in einer Person zusammen.

Aufgrund des Anspruchs an Begleitung und Dokumentation ist das sehr zeitaufwendig und nur schwer leistbar - angesichts der Präsenz in der Arbeit mit Kindern und unter Berücksichtigung der begrenzten Vor- und Nachbereitungszeit.

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:45 UHR

zu Herrn Jansen: eigentlich haben wir ja ganz viele andere Menschen in der Kita: die Eltern! Die sollen ja auch einbezogen werden. Und wenn sie keine Zeit haben, nehmen wir nochmal andere Leute? Dann müssten wir aber eine ganz andere Personalstruktur aufbauen, denn das müsste gemanagt werden...

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:34 UHR

Umfassendes Reformkonzept - Strategischer Gesamtplan

Die Ausführungen der Gesprächsrunde machen deutlich, dass es zig Stellschrauben gibt, die notwendig sind, um zukunftsfest zu werden. Es ist klar, dass das eher ein Jahrzehnt benötigen wird. Man wird aber wohl nie dieses Ziel erreichen, wenn es nicht ein gemeinsam getragenes und verbindlich beschlossenen Ziel aller Ebenen gibt. Wie kann es dazu kommen?

Ja, hier braucht es DRINGEND gemeinsame Diskursräume zw. Anstellungsträgern, Bundes- und Landesressorts, Verbände, Gewerkschaften, fachschulischen und hochschulischen Ausbildungsstätten. — ANONYM

In unseren aktuellen Strukturen des SGB VIII sehe ich dies aktuell nur auf Länderebene möglich. Das müsste aber bedeuten, dass man hier "will" und zwar alle Parteien. — ANONYM

EIN einheitlicher systemischer Ansatz, der auch Durchlässigkeiten ermöglicht, sollte angestrebt werden. Zwei Punkte kommen immer wieder auf: — ANONYM

Drei Ebenen zur Strukturierung der Qualifikationen, Schaffung von Funktionen im Gegensatz zur Egalität auf Gruppenebene — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:32 UHR

Herr Rauschenbach

Eine dringende Bitte: Bitte verwenden Sie die Begriffe "sauber" ... duale Ausbildung würde in der Konsequenz bedeuten, dass sie dem BBiG zugeordnet würde. Das möchte glaube ich, niemand, denn das würde auch zur Folge haben, dass die Zuständigkeit von der KMK zum BMWi wandern würde. Wenn überhaupt sollte von einer dualisierten Ausbildung gesprochen werden.

nein, das stimmt so nicht. Es gibt Duale Hochschulen, die nichts mit dem BBIG zu tun haben — ANONYM

vielleicht muss man unterscheiden: "duale Ausbildung" und "duales Studium" — ANONYM

Das mag für Hoschulen gelten. Aber bei der fachschulischen Ausbildung (auf diesem Niveau ist das Duale Berufsausbildungssystem in Deutschland aufgebaut) sieht das anders aus. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:43 UHR

Zu Rauschenbach duale Ausbildung

Das hatten wir vorhin schon diskutiert. Das gibt es im hochschulischen Bereich schon sowohl in RLP als auch in NRW!!!

Die dualisierten Ausbildungen an Fachschulen/Fachademien sind doch kein irgenwie aneinandergereites zufällige Ereignis. Es gibt didaktische, curriculare und strukturelle Konzepte, die die Theorie-Praxis-Verzahnung als Ausgangspunkt haben. Darin implementiert sind vor allem Einheiten zur Refelxion der erlebten Praxis als aber auch der erlebten theoretischen Inhalte. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:27 UHR

OSTPROBLEM

Es läge doch nahe die so genannten Überkapazitäten in der Ausbildung in Ostdeutschland für die überfällige Verbesserung der Personalschlüssel, Zeiten für mittelbare pädagogische Arbeit etc. zu nutzen, sprich: weniger Kinder, selbe Anzahl päd. Fachkräfte.

das würde den Bundesländern im Ranking in jedem Fall gut tun — ANONYM

Es wäre ein Schritt in der Angleichung von Rahmenbedingungen, die ja eigentlich mal mit dem Gute-Kita-Gesetz intendiert war. — ANONYM

Traurig, dass wir nach 30 Jahren immer noch drum kämpfen müssen! — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:27 UHR

Qualifikation

Worin besteht die Differenz zwischen den Aualifikationsanforderungen an Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen? Die fachsch. Ausbildung von Lehrerinnen wurden Ende der 1960er Jahre in eine universitäre überführt. Bedarf es einer nachgeholten Anpassung?

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:25 UHR

Rauschenbach vergisst die hohe Anzahl an Teilzeitkräften. Da reduzieren sich Überkapazitäten erheblich.

Teilzeitkräfte sind dabei berücksichtigt. — ANONYM

ANONYM 27. OKTOBER 2020, 15:42 UHR

Zu Rauschenbach.

Die Höherqualifizierung wäre schon längst gekommen, wenn die Finanzierung da wäre. Wenn man bei aktuell 600 000 Fachkräften nur mal 1000 EUR im Monat (ca. Unterschied zur Grundschullehrkraft) mehr berechnen würde, wären dies 600 Mio pro Monat.

Hier wird aber endlich eine notwendige Debatte angestoßen. Ausbildung ist nicht nur Fachschulausbildung, sondern auch Studium. Wieso spielt das Studium eien so geringe Rolle in der ganzen Debatte der Fachkräftegewinnung - auch in dieser Tagung. Es wird erwähnt, Vertreter gestalten die Tagung nicht mit. — ANONYM

Ja, richtig. In diese Debatte muss die Hochschulausbildung dringend stärker mit einbezogen werden!! — RAHEL DREYER

Richtig ist von den möglichen Bewerbern herzu denken - es gibt viele, die wollen in der frühkindlichen Bildung arbeiten, aber sie wollen studieren und finden keinen Studienplatz. Die Bewerbungsraten an Hochschulen sind teilweise sehr hoch. — ANONYM

Sind die Hochschulen gerüstet, um eine praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen? — ANONYM

Wie überall gibt es ausgezeichnete und weniger gute Qualität, so auch was die "Praxisnähe" des Studiums angeht. Wobei für mich Praxisnähe nicht für sich stehend bereits ein Qualitätsmerkmal ist. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:21 UHR

Hr. Rauschenbach

Vielen Dank, dass Sie nach fünf Stunden auch einmal die Erzieher der Jugendhilfe erwähnen!

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:22 UHR

Gewerkschaft

Wie und vor allem wann macht sich Gewerkschaft für die inhaltlichen Themen stark und insbesondere für Themen wie Ausbildung, Praxisanleitung und Fachkarrieren! Prozess- und Strukturqualität

https://sozialearbeit.verdi.de/themen/ausbildung — ANONYM

Verhindern ist kein konstruktiver Lösungsansatz — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:22 UHR

Wie genau wird eine generalistische Ausbildung in der Praxis gestaltet?

Ein guter Impuls aus Herrn Rauschenbachs Statement: Wie genau wird generalistischer Unterricht an den Fachschulen für Sozialpädagogik gestaltet? Können in der Ausbildungszeit alle betreffenden Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe tatsächlich adressiert werden? Und inwiefern ist es wirklich realistisch, dass Spezialisierung später "on the job" stattfindet, bei den hohen fachlichen Ansprüchen, die wir zurecht haben?

durch Wahlmodule — ANONYM

in Bayern mit Vertiefungsgebieten. Die Studierenden wählen in Zielgruppe 0-10 oder 6-27 Jahre — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:19 UHR

PIA und Praxisanleitung

Frau Da mme stellt als Vorteil von PIA heraus, das die Qualifizierung derPraxisanleitung teil des Paketes ist. Gleichzeitig haben wir heute vormittag gehört, dass PIA von der Praxis deutlich weniger gut eingeschätzt wird als von Lehrkräften und Auszubildenden.

Da gibt es ja möglicherweise einen Zusammenhang.

Unsere Erfahrungen sind differenziert: wenn die Rahmenbedingungen vor Ort gegeben, ist es sehr gelingend. Sind die Rahmenbedingungen nicht gegeben, scheitert das Modell — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:14 UHR

Schöner Satz: Kita braucht mehr als nur Pädagogen...

Ich plädiere für Sekretärinnen — ANONYM

Multiprofessionalität bedeutet aber auch mehr Zeitkontigente für Abstimmungs- und Reflexionsprozesse im Team. Wie soll das funktionieren in der aktuellen Personalsituation? Wie her Rauschenbach es beschreibt. Das ist die Quadratur des Kreises. — ANONYM

naja, das ist eigentlich Job der Leitung und kann auch passieren, wenn man Erzieherinnen aus unterschiedlichen Generationen hat. — ANONYM

Leitungen brauchen Unterstützung durch Verwaltungsfachkräfte und Kitas benötigen Sozialarbeit! — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:11 UHR

Herzlichen Dank, Herr Jansen! Wir brauchen Perspektiven!

jupp und wir müssen wahrnehmen, was sich allgemein auf dem Arbeitsmarkt tut. Wir tun gerade so, als ob wir nur etwas "Werbung" machen müssten, dann würde viele kommen, aber woher, wenn keiner da? — ANONYM

Die Argumentation von Hr. Jansen ist widersprüchlich. Einerseits geht es "den Bach runter", wenn weiterhin Fachausbildung alleine verlangt wird, implizit weil Kräfte für Pflege, Bildung und Erziehung dringend benötigt werden. Andererseits sollen fachfremde Kräfte, nehmen wir z.B. Tischler, Handwerker "Alltagssituationen" neben die allg. Bildung, Erziehung und Betreuung einbringen. — ANONYM

das können fachfremde Personen, "Alltagssituationen" einbringen ist eine Bereicherung - deshalb können diese fachfremden Kräfte aber nicht automatisch professionelle Pflege, Betreuung, Erziehung und Bildung leisten. Es bleibt beim Anspruch von Professionalität - und dies ist keine alte Kamelle, sondern eine notwendig auf eine andere Ebene zu hebende Debatte. — ANONYM

Multiprofessionelle Teams und Professionalität sind kein Widerspruch — ANONYM

Entscheidend ist das Zusammenspiel aller Akteure zur Qualitätssicherung! — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:09 UHR

Investition in Ausbildung

Welche Chancen und Möglichkeiten sieht hier der Bund? Die Finanzierung der Ausbildung ist in den meisten Fällen nur durch Eigenmittel der Träger möglich. Refinanzierungen wie beispielsweise im Gesundheitswesen sind nicht gegeben bzw. nur eingeschränkt! Hier besteht Handlungsbedarf durch die Politik!

... und sie ist halt Aufgabe der Länder. Ich denke, um hier weiter zu kommen, braucht es wirklich mal eine Systematierung der Finanzierung von Ausbildung (inkl. der Eigenanteile der Träger). — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:06 UHR

Das stimmt: Gute Praxisanleitung ist Gold wert!

In der Praxis ist es aber oft Glück, ob jemand seinen Job der Praxisanleitung gut macht. Auch hier bräuchte es Qualifizierung! — ANONYM

ja, wir müssen in allen Bundesländern die Praxisanleitung in die Gesetze mit voller Refinanzierung und Stundenkontingenten bekommen. Das darf keine Bitte der Praxis mehr sein, sondern muss politisch gewollt und gesetzt sein — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:00 UHR

Was ist die "Arbeit am Kind" / Personalfürsorge wert? Bei der Debatte um "Fachkarrieren" wird m.E. auch kolportiert (zumindest, wenn wir nicht aufpassen), dass die "Arbeit am Kind" (find grad kein ebesere Formulierung) im Grunde nicht ausreicht ... es muss immer noch ein "Mehr" geben ?

Das ist eine gute These. Radikaler formuliert: warum gebekommt ein Gymnasiallehrer ca. 1500 EURO mehr? — ANONYM

Herr Jansen, sie laufen Gefahr ein altes im wahrsten Sinne katholisches Argument zu pflegen. In Italien haben sich gerade deshalb viele fachliche Entwicklungen gegen die Kirche durchsetzen müssen. Lebensalltag bedeutet nicht Professionalität. Tischler sind eine Bereicherung für jede Einricthung, aber als Tischler, nciht als Pädagogen. Die katholische Tradition hat manche Fachlichkeit verhindert - trotz Montessori. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:59 UHR

Bei Berufskarrieren innerhalb der Kita gibt es oft wenig Verbesserung zB bei der Vergütung, was für mehr Arbeit nicht fair ist

ja leider, könnte man ändern: größere Trägerstrukturen, neue Stellenformate, etc. - und neuen Tarifvertrag, der auch so etwas fördert. Allerdings darf man nicht vergessen, dass es die Alltagsfrage gibt, warum zB eine akadem Ausgebildete mehr bekommen soll für das "Wickeln" als eine fachschulisch ausgebildete Fachkraft. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:58 UHR

Die Berufskarrieren innerhalb der Kita bedeutet auch eine erhöhte Vergütung zu zahlen. Sind die Läner bereit, diese Mehrkosten zu tragenß

naja, die Frage müsste man an die Kommunen stellen, die 60-80% der Kosten tragen — ANONYM

❋❋❋❋❋❋